

# Der Gemeindearbeiter

Organ des Zentralverbandes  
der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Deutschlands  
Zeitschrift für die Interessen der Handwerker, Arbeiter und  
Bediensteten in den Gemeinden-, Kreis- u. Provinzial-Betrieben

Erscheint alle 14 Tage. Durch die Post  
bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. für Mit-  
glieder gratis. — Fernsprecher A 2538.

Mitglied des Gesamtverbandes  
der christlichen Gewerkschaften

Anzeigenpreis für die vierseitige  
Viertelzelle 20 Pfennig. Anzeigen der  
Dreiecksparten 10 Pfennig.

No 26

K 54, den 27. Dezember 1919.

VII. Jahrgang

## Zum Jahreswechsel

wünscht allen Mitgliedern und deren Familien

„Ein glückselig neues Jahr.“

Zentralvorstand und Schriftleitung.

## Jahresrückblick.

Ein weiteres Jahr ist in das Meer der Vergangenheit versunken. An der Schwelle des neuen gesellt es sich wohl Rücksicht zu halten. Um es gleich vorweg zu nehmen, wenn nicht der einzelne Mensch, der auch von trüben Tagen goldenen Gewinn für Herz und Seele einheimischen kann, solchen Gewinn im vergangenen Jahre zu verzeichnen hat, für unser Volk, für unsre Nation, jut alle seine Glieder war das Jahr 1919 eines der traurigsten, was wir je erlebt haben.

Der seit fünf Jahren erhoffte Friede ist uns heute noch nicht endgültig beschieden. Von schmachten Hunderttausende von Volksgenossen, die als ehrliche Kämpfer bei der Vertheidigung ihres Vaterlandes in Feindschand fielen, in elendiger Besangenschaft. Noch süßen sie in besonderer Weise die Nächte des Sieges. Braucht man sich angesichts dieser schmachvollen Tatsache dann noch zu wundern, wenn der Glanz an die ewige Gerechtigkeit schwankt wird, wenn weise Kreise zur Überzeugung gebracht werden, daß Macht Recht ist.

Wenn schon während der Zeit, als noch der blutige Kampf tobte, die sittlichen Kräfte nachließen, so verlorenen Jahre sind sie von erschreckenden Blüze niedergebrochen. Was ist von den deutschen Tugenden, der Tiefe, des Fleisches, der Lüdigkeiten, der sozialen Hilfsbereitschaft geblieben? Hat nicht im voraussehenden Jahre die Pestilenz, der Hunger, das Hauner- und Schierertum die tollsten Blüten getrieben? Dieser sittliche Niedergang ist viel schlimmer, wie all die Wunden die dem deutschen Wirtschaftskörper geschlagen worden sind. Wirtschaftliche Nachteile und Verluste kann ein sittlich kräftiges Volk in einigen Jahrzehnten, in einem Menschenalter, wieder einholen. Deutschland hat in der Geschichte mehr wie einmal zerschmettert am Boden gelegen. Wehr wie einmal sind auf seinem Rücken die Hände der Welt ausgetragen, ist Deutschland durch den Krieg vernichtet und all seiner wirtschaftlichen Hilfsmittel beraubt gewesen. Und doch hat es sich wieder erholt und einen

glänzenden, völkischen und wirtschaftlichen Aufstieg genommen. Nur muss der gute Wille, der eiserne Wille zur Tat, dazu vorhanden sein.

Schwer genug ist es und gemacht. Das vergangene Jahr brachte uns die wirtschaftlichen Forderungen eines fast bis ins Herz reichenden Siegers. Ob Deutschland sie vollständig erfüllen wird, steht weniger vom guten Willen, wie von der Möglichkeit hierzu ab. Wenn aber, wie im vergangenen Jahre, der Hunger und die Bevölkerung, die sich einerseits in Wucherpreisen und läppiges Subjumperleben, auf der anderen Seite in unverantwortlichen Waffenstreit und blutigen Kürschern äußert, nach in Zukunft weiter solche Orgien seien, dann werden wir aller Vorahnung nach, erst noch durch ein schweres Meer von Hunger und Elend hindurch müssen.

Vor diesem Schicksal werden wir aber nur dann bewahrt werden, wenn die Weihachtsbotschaft: „Freude den Menschen die eines guten Willens und“ nicht nur gehört, sondern auch betätigt wird. Nur wenn die allgemein sittlichen, christlichen und nationalen Ideen wieder mehr Bedeutung finden, der nackte Materialismus in jeder Form und Gestalt überwunden wird, brauchen wir die Hoffnung auf bessere, glücklichere Zeiten nicht aufzugeben.

Einen Lichtstrahl in all das Dunkel der heutigen Wirren bringt das Anwachsen und die Erstärkung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. Trotz der alterungsinstigsten Umstände haben sich im Deutschen Gewerkschaftsbunde annähernd 2 Millionen Arbeiter, Angestellte und Beamte zusammen gefunden, um ihren Grundsätzen gemäß, die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen umzugestalten. Aus dem Arbeiter- und Angestelltenstande selbst, der doch berufen ist, hervorragend an der Gestaltung des neuen Deutschlands mitzuwirken, müssen die sittlichen Kräfte erwachsen, ohne die es kein Wiederaufstieg gibt. Nur wenn es diese aufzubringen vermögt, wird seine jetzige Stellung im politischen und wirtschaftlichen Leben beibehalten, andernfalls über kurz oder lang, aber bestimmt, sie an andere, innerlich gesündere Gründe abtreten müssen.

Ein jeder Kollege, auch der letzte Straßenfeger kann mitarbeiten. Versucht er gewissenhaft seinen Pflichten, in der Familie, im Berufe, in der Standesorganisation und im politischen Leben zu erfüllen, trägt er seinen Teil dazu bei. Sittlicher Lohn, ein gewisses Wohlleben wird ihm nicht werden.

Das heute so arme Deutschland wird nur bei anstrengender Arbeit seinen Landeskindern eine halbwegs, den heutigen Kulturständen entsprechende Lebenshaltung bieten können.

Eure Pflichterfüllung wird aber auch den Sohn in sich selbst finden. Das Bewusstsein unser Möglichen getan zu haben, der künftiger Generation, unseren Kindern und Enkeln, die Vorbedingungen für eine höhere Kultur geschaffen zu haben, muss uns genügen.

So wollen wir denn schwärzlich schreibend, vorwärts blickend, an der Schwelle des neuen Jahres uns zu leben, nichts unversucht zu lassen, alles zu tun, was das Wohl unserer Nation und unseres Standes als Vorbereitung geschieht. Glauben wir daher fest an unsere Ideale, an die Rechtigkeit unserer Grundlage. Bringen uns die heutigen Ereignisse des verflossenen Jahres zu dieser Erkenntnis, dann haben wir es nicht umsonst erlebt, dann hat es uns einen Gewinn gebracht, der nicht wieder verloren geben kann. Durch trübe Erfahrungen in unserem Leben bereichert, unserem Willen zum Guten gestählt, werden wir die Kraft zum Wiederaufbau finden.

Israhallied.

## Der deutsche Gewerkschafts Bund.

Als im vergangenen Jahre nach dem 9. November die rote Welle herenbrod war die Betrachtung nicht unbetrübt, daß sie alles was hier bisher ihr aufgesetzte wurde mit Gewalt unter sich begraben würde. Lebten von der Art der „Demokratie“ die am besten durch „Willst Du nicht mein Bruder sein, ichl dir den Schädel ein“ gefürchtet wird, hatte die nichtsozialdemokratische deutsche Arbeiterbewegung zur Kenntnis erfahren. Dicthen entgegen zu wenden schlossen sich Ende November 1918 die führenden nichtsozialdemokratischen Arbeitnehmerverbände zu einem Sturm- und Trubbündnis zusammen. So zweckmäßig diese Vereinigung für die Stunde und war, um den am Ablossen Gruppen einen stärkeren Rückhalt gegenüber dem roten Terror zu geben, auf die Lauer konnte sie den neuen Aufgaben nicht gerecht werden. Der allen gemeinsame Gedenktag gegen die Sozialdemokratie bot nicht die gewünschte Plattform aus proaktiven, politischen Verstätigungen. Einmal kam das Verbände zusammengekommen waren, wie Christliche Gewerkschaften und Kirch-Diakonische Gewerksvereine die sich in der Agitation konkurrierend gegenüber standen. Aber auch aus folgenden Gründen konnte der neue Bund den großen Aufgaben der Gegenwart nicht gerecht werden. Mit einer Menge mehrheitlich mit der Ausrichtung sozialistischer Tugende gegen die Fluten des zerstörenden materialistischen Weltgeistes genügen wir den Anforderungen der Stunde bei weitem nicht mehr. Unser Volk wird vor allem seiner arbeitenden Hölle nach sich wieder komme um drohe, ittliche, Stots- und Zitterhallende Ideen. Ein Wiederaufbau unserer Zukunft ist weder zu erreichen durch die rein äußerliche Aenderung unserer Wirtschaftsformen noch durch tapferloses, passives Verhälten. Nur aus einem Geiste heraus, der Peßeres geben kann, wie die Grundlagen dessen, was zusammengebrochen ist, kann die Erneuerung kommen. Wenn zu die Verwirklichung dieser Gedanken mit Nachdruck hervorgeholt wird, so sagte Minister Stegerwald in einer großen Kölner Versammlung „Dann hat die Revolution einen wohlgemütslichen Sinn gehabt; wenn nicht, war sie das größte Verbrechen am deutschen Volke“.

Von diesen Erwägungen geleitet haben sich zahlreiche Organisationen im nichtsozialdemokratischen Arbeitnehmerbund auf dem Boden gewerblicher Arbeitnehmerexperten stehen, zu einem neuen Deutschen Gewerkschaftsbund mit austauschenden, positiven Aufgaben zusammengefunden. Der am 22. November d. J. in Berlin neu konstituierte Deutsche Gewerkschaftsbund ist nach seinem Satz-

gen die Zusammenfassung aller Gruppen der Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte und Beamte) zu dem Zwecke: 1. gemeinsame wirtschaftliche und berufliche Interessen sowie zu diesem entsprechend den Bedürfnissen der neueren Entwicklung;

2. die besondren Interessen der einzelnen Gruppen durch die Föderation der in Deutschen Gewerkschafts- und Vereinigten Organisationen zu fördern;
3. den inneren Frieden innerhalb des Gewerkschaftsbundes zu überwinden durch die Pflege akademisch-beruflicher, kirchlicher und nationaler Gedanken.

Träger des Deutschen Gewerkschaftsbundes sind die Hauptorganisationen der für die einzelnen Arbeitnehmergruppen bestehenden gewerkschaftlichen Kurzverbande. Die Arbeitnehmergruppe wird vertreten durch den

### Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften.

In den Ideellen Widerdienst und an dem jetzigen organisierten Anbau ist in seinen Organisationen nichts geändert. Der letztere erhält lediglich eine breitmögliche Vertretung durch die Beteiligung in dem genannten Arbeitsfeld der drei großen Arbeitnehmergruppen. Allerdings ist zu erkennen, welche die drei großen Gewerkschaften als die Arbeiterguppen den höchsten Anteil an Deutscher Gewerkschaftsbund. Ein Vierter Anteil der Gewerkschaften durch die wird während von dem Maße der einzelnen Anteilnahme an den beiden genannten Aufgaben.

### Die Angestelltengruppe wird vertreten durch den Gesamtverband Deutscher Angestellten-Gewerkschafter.

Zur Angestelltengruppe ist der Aufbau noch nicht so lückenlos wie bei der Arbeitnehmergruppe. Die Kaufmännischen und die weiblichen Angestellten sind durch starke Verbände vertreten, hinzu kommen einige kleinere Verbände für andere Angestellten. Der bisher vom Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften angelegte Angestelltenverband deutlicher Angestellten gibt diejenigen vier Angestellten, für die innerhalb des Angestellten-Gewerkschaftsbundes kein Verhältnis bestehenden sind. Ganz ähnliche und irrtümliche ob diese ab. Die Gruppen der feindlichen Angestellten werden innerhalb der Gewerkschaften selbständigen Organisationen innerhalb des Gesamtverbandes ausgebaut. Am 30. November ist in Essen bereits der Deutsche Angestellten-Bund als die Zusammenfassung der deutscher Angestellten und Beamten bei Behörden, in Industrie, Bergbau und Handwerk gegründet worden. Die Bildung des Deutschen Angestellten-Bundes hinter Beteiligung des bisherigen Deutschen Angestellten-Bundes in W. Gladbach wird in den nächsten Tagen erfolgen. Der bisherige Reichsverband beschreibt sich künftig auf die Erfüllung der Büroangestellten. Die drei letzteren Verbände werden ihren Sitz in Essen haben. Deshalb wird sich der Gesamtverband deutlicher Angestellten-Gewerkschaften aus folgenden Organisationen zusammensetzen:

### Deutsch-nationaler Handlungsbund und Gewerkschaftsverband der weiblichen Handels- und Büroangestellten. Berlin.

Deutscher Bürobeamtenverein. Berlin.  
Reichsverband deutscher Büroangestellten. Berlin.

Deutscher Technikerverband. Essen.

Deutscher Werkmeisterverband. Essen.

Reichsverband deutscher Büroangestellten. Essen.

Zu den genannten Verbänden und gegenwärtig rund 100.000 Mitglieder vereinigt.

Der  
Gesamtverband deutscher Beamten- und Stadtbüroangestellten-Gewerkschafter umfaßt zunächst vornehmlich die Eisenbahnerverbände die

dem freien Reichsamt der Staatsangehörigen angehort haben. Die gewerkschaftlichen Bestrebungen innerhalb der Bevölkerung befinden sich noch im Stadium der Kulturarbeit und der Entwicklung. Venerksamkeit ist aber jedesfalls, daß von sozialdemokratischer Seite Instrumente geschaffen werden um die Organisationsbestrebungen des Bevölkerung in das freiwerdende Fahrwasser zu leiten. Wenn hier andererseits vorläufig eine abwartende Stellung eingenommen wird, so fordern doch die Befürger in dieser beobachtenden Hinsicht mehr auf die Politik einzuwirken.

So in dem Deutschen Gewerkschaftsbund ein großartiges und zeitgemäßes Gebilde geschaffen, innerhalb dessen jeder deutsche Arbeiter, Angestellte und Beamte in seiner Vereinigungseinheit seinen Platz eingerahmt kann. In dem Nebeneinander der drei großen Gruppen liegt die Stärke des Ganzen. Die einzelnen Gruppen haben die entsprechend ihrer Eigenart und ihren besonderen Anliegen alle Kräfte zur Entwicklung zu bringen. Zwei ist das Bild der Gemeinsamkeit genugend, um auch in jedem Falle die gemeinsamen Interessen wichtig und geschlossen zur Geltung bringen zu können.

Den Willen, der den neuen Bund geschaffen, muß jetzt die lebende Tat folgen. Es gilt den Deutschen Gewerkschaftsbund so bald wie möglich lebens- und aktionsfähig zu machen. Hierfür sind die zu lösenden Aufgaben groß und vielfältig. Aber sie können gemeistert werden, wenn alle befreienen Stellen sich ihrer verständnisvoll annehmen. Nach Einrichtung der zentralen Stelle muß überall im Lande die Arbeit einzutragen, um die Einzelgruppen mit den gewissen Gewidderungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes vertraut zu machen und um sie zusammenzuführen zur Lösung der gemeinsamen preußischen Aufgaben.

Die Stunde ist gekommen, die Anträge an die Aufgaben, die sie uns stellt, ohne weiter Rohn. Darum nutzen wir sie.

Die Verfassung des Deutschen Gewerkschaftsbundes liegt vorläufig wie folgt vorzunehmen: Ein Vorzug führt der preußische Arbeitsarbeitsrat W. Siegerwald, Stellvertreter und 2. Stellvertreter vom Deutschen Gewerkschaftsbundesverband und Gunzke vom Gewerkschaftsbund Deutscher Beamten- und Angestellten-Gewerkschaften. Mit der Gesamtversammlung wurden Dr. O. A. Thiele, bisher Direktor eines der größten Angestellten-Verbände und der Redakteur Breidenbach, früher Angestellter des Gesamtverbandes der deutschen Gewerkschaften, bestimmt.

Die dem Gewerkschaftsbund angegeschlossenen Organisationen umfassen heute schon über 1 Million Siebenhunderttausend Mitglieder.

## Arbeitslosigkeit.

Nachstehend geben wir einer Zuschrift Mann, die uns von einem Mitgliede zugesandt wurde. Ohne uns mit jeder Einzelheit von und ganz einverstanden zu erklären, trifft sie im großen Ganzen doch das Richtige, was dem Grunde sie unverkündet und ungeliebt Ausenahme finden soll: Sie spiegelt die Stimmung wieder, die in weiten Arbeiterschichten heute anzutreffen ist. (Die Schrift.)

Seit einem Jahr sind die Sozialdemokraten an den höchsten Regierungsstellen und im eigenen Lager herrscht noch mehr die Unzufriedenheit als vorher. Taglich bilden sich neue Gruppen und Parteien und das Wort: "Einigkeit macht stark" ist nur noch ein Schlagwort. Ein Streit jagt dem andern nach. Die Arbeitslosigkeit wird unverbunden und die Produktion geschrumpft bis zur Erschöpfung. Die Moralpredigten der sozialistischen Regierung, daß Sozialismus

nichts anders als Arbeit bedeute, hat bis dato wenig gebracht. Der Verkehr, sowie die gesamte Industrie liegt darnieder und noch wissen wir nicht, ob wir diesen Winter nicht ertragen oder verhungern müssen. Die letzten Tage, wo die gewaltigen Schneemassen und der Frost plötzlich eingesetzt, tunnen die Ernährung für ein ganzes Jahr dermeßen schwierig gestalten, daß es uns angst und bange wird. Ganze Säge mit Kartoffeln sind fast erstorben und hier im Westen rechnet man schon wieder mit dem Ausland. Wollen sich die Arbeiter in Deutschland von dem vorigen Zusammenbruch weckend jenseits wieder erholen, dann muß die Arbeitsleistung gesteigert werden. Wir müssen in unserem Wirtschaftsleben Überschüsse erzielen. Diese lassen sich aber nicht erzielen durch hohe Worte, sondern es müssen die Taten folgen. Es wird und muß kommen, daß der Arbeitszwang von der Regierung eingeschürt wird. Die Arbeitslosenunterstützung muß verringert werden. Man kann es dem arbeitslustigen Arbeiter nicht verbieten, wenn er Sturm läuft gegen jene, welche sich am Vormittag bei dem Arbeitsnachweis melden und am Nachmittag mit allen Sachen freien Handel treiben und hierbei dreimal soviel verdienen als wenn sie arbeiten gehen. Und wie viele Faulenzer und Tageliebe senden ihre Frauen ans Büro und tragen so mit der Arbeitslosenunterstützung ein schönes Leben. Die Arbeitslosenversicherung muß so bald wie möglich eingeführt werden. Das Hilfsdienstgesetz, das den Arbeitszwang einführt, sollte man sofort wieder in Kraft setzen. Wenn auch der Reichstag in seiner Programmrede solches ankündigte, so liegt doch das Gesetz noch in weiter Ferne. In Berlin hofft man immer den Wind von rechts und links, ob die materielle Grundlage für den Wiederaufbau muß unter allen Umständen sicher gestellt werden.

Die Arbeitspflicht wird aber immer ein Scheitern sein lassen, wenn die Arbeiter nicht mit ihrem innersten Interess, selbst mitarbeiten. Alle schönen versprochenen Gelehrte von der Regierung werden als ein vorgetragenes Kind barstehen, wenn nicht in letzter Stunde Arbeitgeber und Arbeitnehmer zum Bewußtsein kommt, daß intensive Arbeit und nur Arbeit uns retten kann. (D. S.)

## Zurück zum alten Stil.

Im Oktoberheft der "Deutschen Arbeit" schreibt Wilhelm Heilig unter der Spigmarte "Juden die Kerren" — — —

1915. Im Juni, Loretohöhe. Ein lieber, pflichtfreuer, intaktiliger Mensch. Eine Zukunftshoffnung unserer Bewegung. Er schreibt drei Tage vor seinem Ableben als Held an seine Frau: "... glaube mir, ich werde meine Pflicht bis zuletzt tun, bete für mich um Kraft . . . ."

1916. Vor Verdun. Ein Mitarbeiter in unserer Bewegung. Gleich dem Erstgenannten eine Zukunftshoffnung, voll von Arbeitsplänen und Ideen christlich-sozialistischer Art. Vor dem Abmarsch in den Graben an seine Frau und sein Töchterchen: "... Ihr sollt mich meiner nicht schämen, glaubt, wenn ich nicht wiederkomme, ich habe meine Pflicht getan . . ." Und an seinen Patenmeister, ein Kind von einigen Monaten: "... wenn Du einmal groß bist und ich nicht zurückkommen sollte, sollst Du wissen, daß ich auch für Dich mein Leben gab; ich kann dieses Opfer für Euch lieben in der Heimat nur bringen im Hinblick auf die Kraftquelle von Golgatha. Wenn Du ein Mann sein wirst, sollst Du mich und meine Kameraden verstehen . . . ."

"Pflichttreue", "Opfer bringen", selbst "das Leben für andere hingeben", es sind Fäden, die zerrissen. Gar gründlich hat das "Tier" im Menschen mit diesen sittlichen Werten in letzter Freit aufgeräumt. Beweis: die Gegenwart. Wer knüpft die Fäden wieder?

Heinrich Geißem stellt in einem, dem Volkschwindel gewidmeten Aufsatz (Zeitung der "Deutschen Arbeit", 1919) die Frage, wo ein neuer sozialer Menschheitstyp zu finden sei, der in stände wäre, ein höheres Ideal einzulieben und denselben, unzähligen Opfern zum Trotz, treu zu bleiben. Er vermag diesen "Typ" "am deutlichsten in der christlichen Arbeiterbewegung zu erkennen".

Es fällt mir fast schwer — mag es eine schwache Stunde sein —, seinen Glauben freudig zu teilen. Früher war's anders. Pfänder nicht einmal vor 17, 18 Jahren einige junge christliche Gewerkschaftsführer ihre Sparlappenbücher, um die fällige Streikunterstützung zahlen zu können? Gab uns nicht der Abtschen vor allem Niedrigen und Gemeinen, verbunden mit den Lehren der Bergpredigt und der Liebe zu unserem Volke, den großen Impuls, für eine christliche Arbeiterbewegung treppauf, treppab zu laufen? Wie sieht's demgegenüber heute bei der übergroßen Mehrheit "unserer" Jugend aus? Ach, so kluge Redner und Mühlleitspolitischer wie sie, waren wir damals nicht.

Bereissene Fäden. Vielleicht deshalb, weil sie auch bei uns zerrissen. "Sittliche Erneuerung", sie darf nicht nur gepredigt, sie muss gelebt werden. Wie wär's, wenn wir im kleinen, also erst mal bei uns selbst anfangen, zerrissene Fäden wieder zu knüpfen?

## Zum Koalitionszwang.

Die Gewerkschaften haben im letzten Jahre einen gewaltigen Aufschwung zu verzeichnen gehabt. Ein Grund dafür, dass die Arbeiterpartei von der Christlichsozialen ausgedachten Gebrauch gemacht hat, vorher bestimmt auch für die Arbeiter das Recht sich zu organisieren, aber bekanntlich schreibt dies darin vor, von diesem Recht Gebrauch zu machen, da ja eine Verhinderung jenseits des erlaubten verhindert. Gab es doch sogar Betriebe in denen trotz der gesetzlich gewährleisteten Organisationsfreiheit Hindernisse zu bauen, d. h. in den betreffenden Betrieben war es den Bettern und Angestellten verboten, einer eingeschlossenen Organisation anzugehören oder beizutreten. Zwiderhandlungen wurden mit Entlassung bedroht. Mit dem Ende des Krieges haben diese Bedrohungen endlich ein Ende gefunden.

Leider ist aber in liegendem Maße zu bemerken, dass an die Stelle des Proanges durch die Arbeitgeber, der Zwang seitens der Arbeiter sollte treten. In dem Laufe des Jahres haben auch wir über viele Fälle berichten müssen, in denen von Mitgliedern unseres Verbandes den Männern aus dem Verbande, und der Arbeiterschaft in eine sozialdemokratische Organisation verlangt wurde. Im andern Falle drohten die roten Verbände mitglieder unserer Stellung mit Entlassung. Den mit den Fällen, haben unsre Kollegen ja, aber auch einschreiben lassen, sondern haben vom Verbande trotz aller Schwierigkeiten die Freie erhalten. Dieses Ausmaß der Einschränkung für ihre Überzeugung hat zweifellos dazu geführt, dass die Terroristen von der Wahrnehmung ihrer Drohungen absiehen. Zumindesten haben doch manche Kollegen sich durch diese Drohungen zurückgeworfen lassen, und sind dieserhalb aus dem Gewerbe ausgetreten.

Andere Verbände konnten auch berichten, dass die Terroristen die Entlassung ehemaliger Arbeitnehmer verlangt und durchgesetzt hatten. Es ist beschämend, festzustellen, dass in solchen

Weise die Organisationsfreiheit seitens organisierter Arbeitnehmer getreten wird und Arbeitnehmer wegen ihrer Überzeugung aus Platz und Arbeit gebracht wurden.

Dieser Terror gegen uns, in dem letzten Maße bedrohlich und verachtlich. Doch schlimmer ist noch S. T. ist, wenn derselbe gegen die Gewerkschaft als solche zu Anwendung kommt wird. Zu beiden Fällen kann freie Gewerkschaften den Versuch unternehmen, die Gewerkschaften von Reichs- oder Bezirksterritorien auszuschließen.

Bei dem Koalitionszwang besaßte ich nun für mich eine Position, die vom Reichsarbeitsministerium erfordert war, und am Mittwoch, den 26. November in Berlin hat ja der Vertreter der Regierung, Herr Regierungsrat Dr. Schier, erklärt, dass sich in leichter Zeit die Fäden miteinander, in denen versucht werde, einzulösen, Koalitionszwang auf anderes gesetzliche Arbeitsschutzmaßnahmen auszuüben. Die Bemühungen des Reichsarbeitsministeriums, solche Übergriffe mit Hilfe der Verbände selbst zu bekämpfen, seien nicht immer von Erfolg begleitet gewesen, es sei deshalb schon angestrebt worden, gegen diesen Koalitionszwang gesetzliche Maßnahmen zu ergreifen. Er habe jedoch bereits noch eine Besprechung mit den Gewerkschaftsorganisationen für praktisch Vertreter der amtlichen und Hilfs-Dauerkassen Gewerkschaften gehabt, darum ihres Bedauerns über die wachsenden Terroristensäume Ausdruck. Sie hielten gleichfalls in erster Linie ein wirksames Einbrechen der Verbandsleistungen für erforderlich, denen aber, sofern sie erfolglos blieben, unbedingt gesetzliche Maßnahmen und Sicherstellung der Organisationsfreiheit folgen müsse. Auf alle Fälle wünschte man eine Erklärung der drei beteiligten Koalitionsrichtungen, die in schärfster Form den Organisationszwang verurteilen soll. Die Vertreter der freien Gewerkschaften versuchten zwar zunächst die vorgenommenen Fälle von Organisationszwang als harmloser Natur anzusehen, erklärten sich ebenfalls damit einverstanden, dass eine gemeinsame Erklärung seitens der Hauptleitungen der drei Coalitionen, dass sie den Organisationszwang nicht mehr dulden, und in gleichzeitiger Form gegen die Organisationsfreiheit verurteilt werden soll. Von Reichs- und Herr Dr. Schier darauf hin, dass eine durchgreifende Bekämpfung nur dann erzielt werden könne, wenn gegen die betreffenden Personen, welche sich am Organisationszwang beteiligen, auch seitens der Richter mit allem Nachdruck eingefordert wird. Wenn das Geschehn nicht derartig bedenklichen Vorfälle doch mal seines Art werden, vom Standpunkt des Rechts und der Tugend nicht allerdings auf den Zwang unmöglich gemacht oder gebührend geahndet werden, sofern es nicht auch hier die bestreite Einsicht und das Recht besteht,

## Lohnbewegungen und Tarifverträge.

### Zur Lohnbewegung in Bayern.

Walter Müller auf Gewährung einer Veröffentlichungserlaubnis von 1909 ist für alle Arbeitnehmer seitens der Verordnung abgelehnt. Bei den diesjährigen Verhandlungen kann aber eine Einigung dahingehend zustande, dass die bisherigen Stundenlohnwerte folgt erhöht werden:

Gruppe 1 jetzt 2,40 bis 2,50,- ab 1. Dezember 1919 2,90 bis 3,00,- R., Gruppe 2 jetzt 2,80 bis 2,90,- R., künftig 2,75 bis 2,95,- R., Gruppe 3 jetzt 2,20 bis 2,30,- R., künftig 2,15 bis 2,75,- R., Gruppe 4 jetzt 1,50 bis zu 1,- bis 1,40,- R., künftig 1,80 bis zu 1,70,- R.

Zerner wurde Einverständnis erzielt, dass 1. die neue Lohnstaffel am 1. Dezember 1919 in Kraft tritt, 2. für die Zeit ab 1. Oktober bis 1. Dezember die ab 1. Dezember geltende Erhöhung der Lebhaftigkeit nachgezahlt wird, mit der Abgabe, auch den noch dem 23. Oktober 1919 aus dem häufigen Dienst ausgehenden, für die vor dem 23. Oktober 1919 im häufigen Dienst vereinbarte Zeit die Nachzahlung zu gewähren. 3. Die Erhöhung des Lohns findet nach Anwendung auf die an der Gruppe 1

bei Wolmarstein und den Lauterbergen bei Heßbergshausen und  
diejenigen verjüngten wieder. Zugrundezu soll eine das Ergebnis der  
Abtragung einer von den Western eingesperrten Karstzone ab-  
gewandert werden.

Eine Bildung wäre auch zwecklos den Co. Polg. N. Siedesvertreter bei der Abstimmung ab 1. Oktober von den genannten die Wahl der Vohenrohing zu gewähren. Die Abgeordneten verfügen verhältnisw. in der Sache.

Das gesamte Ergebnis der Vor-Abstimmung eine Mehrheitsabstimmung von 300 zu 9 abgelehnt. Die Vorlage stand die Zustimmung der Stadtverordneten-Abstimmung, so wurde beschlossen einen ergänzenden Antrag zur Belebung von angelegten neuen und niedrigen Verkehrsprojekten einzulegen. Da diesem Wunsch massen neue Erfordernisse entgegneten, so musste der Vorschlag ausgeschlagen werden.

## Зарієвідні в Осасі.

Wodurch außer den langwierigen Verhandlungen könnte unser Herr  
Vorstand uns am ehesten in Vorteil stützen? Die Gewerbebehörde eines Landes  
durchsetzen verfügt darüber auch nicht eben Anforderungen,  
welche an den genannten werden, so muss doch zugegeben werden, dass  
angehängt ist in welcher bestehenden Zustände und was zu  
verändern den besten Verhältnissen etwas erreicht werden ist, auf  
das die Gewerbebehörde wohl kein Fahn

Wie schwer war es doch jahrl. die Gemeindewahlung dahin zu bringen, überhaupt einen Tag abzufestlegen. Künftig direkt unmittelbar Verhandlung und seines gewohntesten. da Wege-  
trichter hat es doch gewiss. sagte Graptemann wieder auf  
fest welche große Zeit noch in Zukunft vorliegen. Zusammen-  
fassung bleibt ihm, ihnen aber doch nahezuhaben. Dies gilt insbes-  
ondere von der Ortsverwaltung und dem Landrat und den Kreis-  
räten, Stadtrat und Oberbürgermeister, sonst von dem für die Sache  
und für Herrenraum zu leitenden Prozessuaten verordnete. Be-  
auftragter des Ministers hat die Verhandlung nicht zu leiten, um ent-  
gegenzutun.

Untere weisenden Verordnungen werden unter dem Begriff auf die im Absatz zweiter verordnete fortwährende Belehrung bezeichnet und sind 3 Tage laufende Zeiträume umfassend. Der mögliche Zeitraum von 3 Tagen für jedes einzelne Unterrichtsstundenprogramm ist ausreichend. Erstens, um eine Schaffung von Unterrichtsstundenprogrammen zu ermöglichen, die allgemeinen sozialen Bedürfnungen. Die Zusage muss der wie folgt festgelegt:

#### Kontakte mit arbeitenden Gewerken

## Über Grunde II. 2.

Lohnloge 2 Gasometer und Vorarbeiter pro Stunde Mf. 1.00  
jedoch wurde für die Gasometer auf dem Wege der letzten Ver-  
teilung umgekehrt Mf. 1.50 gefordert und entricht.

für Lehnsteile, d. h. ungediente Flecke wurde eine Zollstättung nach Lehnsteilen eingeführt, welche bis 1801 mehr als dreißigtausend und nach zweiter Besteuerung eine halbe Million Pfund einbrachten. Die Erhebung steht für Abgaben vom 15. bis 18. Jahr und dauerte bis zum Ende von 1810, die Abgabe von Rs. 0,00 bis Rs. 1,40 pro Einwohner.

Der Vertrag gilt jeweils nur für einen Monat und kann nicht  
1. jeden Monat getäugt werden. Da Auskünfte, welche bald eine  
neue Verhandlung zwecks Eröffnung eines weiteren Zu-ge-  
südeten, die im ersten Falle diese weniger gegeben.

„Es war gefordert, daß Erzbischofe unter keinen Umständen zuließen sollten, so wird von der Arbeitsbeschaffung doch überlebt, daß ein ländlicher Arbeit auf dem Wege der Bewerfung genau würde. Vermögen doch die Einwohnerkämme nur gewisse, d. h. zwar oft sehr wenige,

Wird oft penitentiär verordnet, das mit der gewöhnlichen Glaukomtherapie es unverträglich ist oder ausserdem zu vertragen, und das vor einer weiteren Glaukombehandlung eine gewisse Verzögerung einfordert.

## Zur Erziehungskunst der Wimpern.

Unter dem Antrage gestattet wurde den zwischen diesen beiden eine  
einfache Leitung verbindende bewilligt. Es erhalten Reparaturkosten  
500 Meter und für jedes Kind 100 Mtl. Gedrige 300 Mtl. Der  
rechnet zu lassen die künftigen Beiträge u.a. in Pfl. die zu be-  
richten sind. .... ist als erlaubt.

Die Regelung der Alters- und Kindertreiberei verhindert dagegen in bisher noch nicht erfolgt. Seltens der Verluste und die neuwirgenden Schritte die ich habe bereits unternommen.

## **Что настала весна.**

Glückwunsches. Daß der Verkäuferzettel bei der zweitfolgenden  
Abrechnung vom 12. August diesen eine erhebliche  
Reise entgangen seien, ist ausdrücklich vermerkt, für die mit 100. Säuge-  
nern eingesetzten ungeeigneten Wände. Wie nach unten dagegen  
sagen hier die Statistiken, kann vermutet werden, daß die tatsäch-  
lichen Verluste des Metallrohrverbaus sehr auf Grund eines Ver-  
lustes des Metallrohrverbaus, entstanden seien, welcher sich  
von 600. bis auf 200. Meter noch abmilderte, ferner  
davon, daß die Wasserleitungen selbst die mit den tatsächlichen  
Statistiken zusammenstimmenden Verluste aufwiesen. Ausdrücklich  
ist hier für diese leise Ausprägung noch zu sagen ein Ergebnis, das  
denjenigen jedoch in T. V. von 10. ja, vielleicht sogar 100.  
Kopien, wo sie nur keine der Wasserversorgung vorgenommen sind,  
zumal die Versorgung der Industrie auf eine wesentliche  
Verkürzung verzögert hat, wobei die Angabe einer Wasser-  
leitung, die direkt ungeschützt in 2. Stufen an die Versor-  
gungsleitung gestellt ist, und die Statistik, die in dem Jahre  
gezeigt, daß den Betriebsergebnissen die Quelle der Wasserversor-  
gung ausgeschlossen, und den Betrieb gewahrt worden sei, ob-  
gleich die beiden Städte unter einer Regierung der Katholiken in der  
Zeit gespalten, daß in allen 2. Städten und Landkreisen eine  
Wasserleitung vorgenommen werden soll und zwar in der  
Zeit vom 1. Juli bis zum 2. Jahr, erstmals um 2.50 Uhr und zuletzt  
am 3. um 3 Uhr, wenn auch entsprechend dem Zeitraum  
verschieden abweichen, bestätigt es in der Ausprägung des einzigen, ja  
noch in den sonst bekannten, mit einem Verdacht gegen diesen  
Gebiet, nämlich den letzten Ausprägung, wenn noch  
ausgeschlossen, wenn Gewissheit beim Vorwurf des An-  
gebotes nicht vorliegen sollten werden. Ausdrücklich bestätigt  
wurden ausgeschlossen, Ausprägungen, das jenseitige Gebiet  
bestimmt durch einen weiteren Ausprägung, und das dies  
bestimmte Ausprägung von der Gewissheit des Angebotes ab-  
weichen, so die tatsächliche Ausprägung, welche bestätigt und  
durch Ausdrücken offen, und um zu beweisen, daß die entsprechenden  
Ausprägungen erledigt waren.

an der einen ist mir von meinen der Nachbars  
die Kinder, welche werden, Kinderherum laufen,  
Kinderen und unter ihnen ergangen hinzu und Verhaftung  
von Weinen, Zelle und Strafe aufzuhören. Sie  
sollten auf dieser Gelegenheit haben durch die verschiedenen Prediger  
zu zeigen, die sich an die vereinigten Gemeinden unter  
zu wenden haben. Die Prediger müssen in den einzelnen  
Pfarreien und Pfarrgemeinden ihres Vertrags auftreten  
und diese auf dem Dienst, ja einzischen unter. Es wurde uns  
aus einer Stimme berichtet, daß dort neue Wehrungsdrücke nur  
in geringer Zahl an die Mutter, aber nach ein Leute gegeben  
wurden, die man an gesetzlichen Verhaftung seien. Solle alle  
esjuchen wie genau und werheitserkennend zu wauen, da  
mit wir für sie des verhandelt in die zuständige Regierung  
der Landen treten. Es geht nicht vor, daß für die Freier be  
sondere Vertheidigung gegenstände verschieden werden.

an der letzten Sitzung der Reichstagssession übergetreten, die vor dem damals so gewissen Bauernverein und -arbeiterverein, den mit den Arbeitern der Staatskasse eines Landes gutmuthig und gernmuthig am Zusammensein des Laienvereins teilzunehmen. Die ungefähr 1000000 gebliebenen Kluftbarrieren, die auf dem Boden der wahren Demokratie stehen und nur mehr in das Lager der H. C. P. und Konservativen überreden lassen wollen, schließen sich ununterbrochen an.

Die Angestellten mittlerer und niederer Stellung in den Fürstengesellschaften. Der Hof nach Czernowitz durchdringt alle Kreise der Verwaltung, ein Wunder, das da auch die in Gesellschaften regelmässig tanzenden Dabni nennen, unter juri den unbestreitbar zu tun haben. Der allein die Paripola ist ein fester, in einer kleinen, gedeckten Vorlesungssäule

Die verschiedensten Umstände lassen jedoch die Frage über wie organisieren wir uns? — fächer erscheinen, weil die angestellten bis heute noch so geringe unter die alten nicht mehr der Neugen entsprechenden Bevölkerung lassen, die die Zwecke der Person einerseits erfüllten, andererseits aber Hoffnung bei den einzelnen entwegen, die bis heute in mit ganz geringen Ausnahmefällen verwirklicht wurden. Das Schreiben kommt zu werden.

Wie steht es nun mit den Angestellten in den vorher Erziehungsaufgaben aus?

In Erziehungsaufgabe, wodurch Erziehung gezeigt wird, folgt das nicht allein ein Director mit seinen technischen Bediensteten Vorgesetzten sein müssen, sondern diese Eigenschaft muss in höchster Weise alle Angestellten besitzen, die regelmässig mit dem Betriebe irgend zusammenzutreffen haben. Die Hauptaufgabe besteht aber zweifellos darin, dass der mit dem Jungen auf dem Areal, in der Welt oder sonstwo auf die Ausbildung geht, wen er denn für Beispiel zweitens seine Auswirkungen von einer Art sein müssen, die wirklich erzieherisch wirkt.

Genau wie die jungen Männer, die frisch aus Schule gekommen sind und der Hand des Gartners stehen und gepflegt sind, ist auch der Jungen eine Stütze geben, an die sich sein junger, schönes Leben anlehnen kann, damit wieder einmal ein standhaftes Mitglied der menschlichen Gesellschaft auskommt.

Es ist da wirklich nicht gleichgültig, wer hier für diese Aufgabe sorgt, sondern es muss auf die Ausbildung gestellt werden, die allein Erfolg versprechende Arbeit mit sich bringt.

Die Verhaltensweise des Lebens, welche über aufgeworfenen Charakter, Geist und Geist des Erziehers ein und wenn sie einen Einfluss auf diesen Einfluss auf die Jugend haben kann, so ist es ein schiedes oder unerträgliches Leben, und dies ist verhältniss.

Was haben aber diejenigen, die sich bis zum gegenwärtigen Moment um diese Dinge kümmern wollen, damit um das Los der Angestellten zu verschaffen? In Versprechungen und Versprechen hat es manchmal nicht gereicht, die Erfolge aber sind so manchmal, das es leicht leichtlich ist, wenn jetzt die Angestellten zur Zukunft vorausgehen und nur geschäftlich zusammenzutreffen, damit auch schon der Platz an der Sonne im neuen Deutschland gegeben wird.

Auch der Erziehungsangehörige ist ein Mensch auf gerechte Art ausgestattet, damit ihm Verteilbarkeit geworden wird, und damit er vermessen in die schweren Aufgaben seines Berufes kommt, bedarf des Gatten und Vaters auch bei ihm und weiterhin ist Tugend aber nicht nur die Familie, was viel mehr.

Die Gehaltsverhältnisse lassen sich wohl durch entsprechend den Zeitverhältnissen etwas geändert, aber gemessen an die Entwickelung in anderen Berufen sind sie nun bedeutend zurückgestiegen.

Das Entkommen eines jungen, die wichtigste Grundlage für die Gestaltung des ganzen Lebens und wo es nach meinigem eingeräumt ausreichend vorhanden ist, ist kein Platz für Ideale, deren der Erziehungsangehörige nicht ohne sein darf.

Die Stellung als Erziehungsangehöriger, muss keiner rechtfertigende Gefühl auslösen in der Welt, dass der Mann, der sich diesen Werken widmet, darum rechnen kann, dass, wenn er in seinem Berufe verhindert wird, er in einer anderen Lebensweise bestehen kann.

Weil aber all das es nicht genugend Verständnis wäre, weil man vielleicht bis heute den Angestellten niedere Erziehung als den Prangstaaten betrachte, auf den man alle Schuld abwälzen und der dann geben konnte, wie der Wohl, der keine Schuldigkeit hat, wenn man ihn nicht mehr braucht. Daraus folgen nun die Angestellten gewissheitlich zusammen.

Da einer jungen Organisation müssen die Angestellten sich suchen, damit sie in den berechtigten Namen der Firma gelangen, die nicht so lange bestehen will.

Der Gemeinschaftsvertrag der Gemeindearbeit und Straßenbahner kommt als besondere Sparte die in Provinzien vertriebenen Verpflichtungen auf und verfügt auf Grund seiner bisherigen Erfahrung, dass Erfolg der in Angriff die stehenden Arbeit.

Darum die Vorfahren in den Provinzien verhindern, dass sie wieder geschlossen Mitglieder dieses Verbundes und dazu auch nicht länger von der Zorn der jugendlichen Arbeitnehmer erdrängt.

## Arbeiterbewegung.

Das Gemeinschaftsvertrag der Gewerkegruppen wurde zunächst in Düsseldorf geschlossen. Seit Mitglieder des Allgemeinen Arbeiterverbands traten mit der Fortsetzung der im Betrieb für die Metallindustrie vorgeführten Fortbildung bezüglich Sammlungen am 1. August 1912. Sie wurden in ihrer Größe erweitert. Der Vorsitzende führte in der Sachverständigung aus: Die Mitglieder, die Mitglieder des Allgemeinen Arbeiterverbands sind also nicht Mitglieder einer Gewerkschaft, die durch übereinstimmende Verteilung Arbeit habe, welche auf dem Gebiete des Betriebs geleistet wird. Bei jedem Verteilung auf die Partei des Arbeiters der Bürgerliche Arbeiterstand ist in seinem Namen die ersten Punkte neben dem Gruppenverband, zum Beispiel, durch Übereinkunft der in derselben vertrat, ist allgemein die Arbeit verbündet doch mit Verlust der Gewerkschaftsmitglieder abzurechnen. Eine Organisation, die berufliche Leidenden verfolge, kann in den Webiraten eines Landes keinen Anteil haben.

Erweist die im gleiche Kalender seitens des sozialen Gewerbevereins die Arbeit nicht mehr den hat, so kann jeder einzelne Arbeiterstand seinen Anteil verhindern, ohne die Gewerkschaften zu verhindern.

Bei der Berliner Hoch- und Hafenmeisterei hat der sozialen Gewerbeverein ebenfalls die Arbeit nicht mehr den hat, so kann jeder einzelne Arbeiterstand seinen Anteil verhindern, ohne die Gewerkschaften zu verhindern.

Bei den letzten Verhandlungen zwecks Errichtung des Tariffs, verlangten nun die meisten Gewerkschaften die Abschaffung aller nicht sozialdemokratischen Gewerke und sollten folgende Forderungen, auf die unter anderem zahlreiche verschiedenen Gewerkschaften vom Allgemeinen Tarifverein einverstanden waren, dass sie einer der Gewerkschaften überlassen. Der Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft, der Ideen nicht leichter werden kann, in Grund zur Entlassung, wenn der Arbeitnehmer durch seine Vertretungsmann dies verlangt.

Zuerst wird also nicht weiter verhandelt, dass das auf etwas "Gehalt des jungen" Gewerkschaften entgegen die Gewerkschaftsmitgliedern, die die jungen jungen auf die Sache lebt, der diese Angestellten sich nicht das Doktor "jungen" Organisationen verhinderen können.

Daraufhin hat am 14. Februar eine Konferenz aller betrieblichen Gewerkschaften und Arbeitgeber vom Reichswirtschaftlichen Schilde stattgefunden, wonin dieser sich gesetzlich auf den Tarif der Fortbildung und der Rechtskraft und die Vertreter der freien Verbände einstimmig beschlossen, den betrieblichen Gewerkschaften Grundsätzen und den positiven Rechten entsprechend ihre bisherige Fortbildung aufzugeben und in Gemeinschaft mit der Gewerkschaft Lohn der Gewerkschaft, mit den Arbeitgebern zu verhandeln. Eine Verhandlung, wie die oben erwähnt anstehende, kann die Arbeitgeber nicht mehr annehmen.

Die nämlichen Gewerkschaften, die sich derartige Gewerkschaften gegenüber aufzuzeigen, werden glauben einzutreten, zu tun, zu tun, zu tun und sagen, dass sie die Ver-

handlung, die ihnen vor ihren Freunden Frieden, der II. F. R. Leuten zuteil wird. Ja, in der Gegenwart: "Was Du nicht willst, das von Dir tut, das sage einem anderen an", hat doch zwei Seiten.

**Studenten und christlich-nationale Arbeiterbewegung.** Auf Einladung des jüngsten Archivs, dessen Präsident in den Vorbereitungen darüber des Dr. Sonnenstein bestreiten sich am 29. Oktober Vertreter der katholischen und der christlich orientierten nationalen Studentenverbände und freie Studenten im Gymnasium des Herrenhauses eingefanden, um die „Kreide der christlichen Geschichtsschulen an Christen zu erhalten“. Es wurden nach Vorbringen des Dr. Würfel (Wingolf) von akademischen Gesetzern über das Thema Peters Interess. hat der Studentenrat an der christlichen Gewerkschaft? und das Gewerkschaftsrat. Es folgten Diskussionen mit Beiprofie der christlichen Gewerkschaften, gab Dr. Sonnenstein in seinem Schlusswort nochmals die Richtlinien an, nach denen die Akademiker mit den christlichen Gewerkschaften zusammenarbeiten sollten. Einstimma wurde eine Resolution erarbeitet, in der die Akademiker ihrem Wunsch Ausdruck gaben, eine einheitliche Front christlich gesinnter Universitäten und Arbeitnehmer zu bilden, um so gegen die Herrschaft und den Terror der marxistischen Arbeiter- und Angestellten-Gewerkschaften zum Siege zu verhelfen.

**Streitpunkt der Beamten.** Da liegen wir in die Frage unter aufmerksam worden haben die Beamten das Streitpunkt. Die Antwort hierauf war dann in der Regel so, daß man sagen könnte: „Hier ist der Unterschied zwischen uns und dem anderen.“ Dies ist der Unterschied des einen des anderen. In diesem Streit der Meinungen ist es bemerkenswert, auch die Tafelung der preußischen Staatsregierung zu sehen. Da einer Gruppe hierunter steht es, die Staatsregierung kommt mit großen Gewerkschaften in der Hoffnung voran, daß der feindliche Anschluss der Beamten und der sozialen Gewerkschaft ihrer besonderen Bedeutung ihrer Gewerkschaften an den Dienststätten und den neuerdings nicht soviel vorhandenen Arbeitsplätzen. Und das Staatsministerium rechtfertigt seinen Abschluß damit, daß nicht genehmigte Dienstverträge nicht nach dem 1. April 1919 ausgetragen werden. Die Regierung meint, daß während die Rechte aller Beamten ihre Macht teilt. Diese können nun darauf bestehen, daß die Regierung durch alle die zu Schule stehenden Gewerkschaften verwiesen wird, um damit sie bei dem Vertrag auszuspielen.

## Bollwirtschaftliches und Soziales.

**Die Kosten der Lebenshaltung.** Bei den letzten Verhandlungen über Erneuerung der Dienstverträge, oder Bemühungen von Wirtschaftswissen, wagen die Meinungen über das Maß der Erneuerung nichts aneinander, weil es fast absurd an gezeichneten Unterlagen für die tägliche Verteilung dieser Grundsätze. Die Stadt München versucht nun, um eine gezeichnete Grundlage für die Verhandlungen der neuen Verträge zu gewinnen, durch das Staatsministerium den Lebensbedarf einer Familie von 5 Personen feststellen zu lassen. Die Leute dieser Städte haben unterdessen seit der Stadt einen neuen Kontakt, in welche jede Wohnung einen Vertreter gesetzt. Nach dem ersten Setzen hat bereits wichtige die Kosten der Lebenshaltung von einer Seite aus anzugeben.

Und nicht nur in andere Anwendung, an der auch zwei zusammen sitzen, kann man den, wenn geworden, wenn die anderen Verhältnisse in der gehobenen Stadtkreis bestehen werden. Für niedrigere Bevölkerungsgruppen werden diese Werte nicht, zu folge davon in einer anderen Zelle Zelle, bestehen, nur da ist es gefährlich zu unterscheiden.

Wir kennen das Vorhaben der beiden Parteien eine lebhafte Auseinandersetzung machen möchten, das sie jetzt wie folgt haben wollen:

**Nachdem**: Am Sonntag, den 7. d. M. fand im Sozialen Hofe, er Bierhaus eine mit besichtiger Versammlung der Städtischen Gewerkschaft und der Landesregierung. 1. Vorlesung über die Wirtschafts- und soziale Lage. 2. Vorlesung über die soziale Lage der christlichen Volkswirtschaft und schließt dann die Sitzung der obigen Abhandlung in der Gewerkschaft hierzu. Die Menschen haben die Gewerkschaften, die sich die Umstände der Arbeitskosten noch weiter verbreiteten, welche Beachtung auch in anderen Städten auf die Grundsätze der christlich-nationalen Arbeitsteilung hinweisen. Füllt der Redner an alle christlichen Arbeitern den dringenden Appell mehr wie bisher auf derart zu sein. Zu Punkt 2 übergehend, noch weitere Maßnahmen bestimmt von den von der Stadt zur Verfügung gestellten Möglichkeiten. Auf keinen Vorstellung hin wurde eine Kommission eingesetzt, die bei der Wirtschaftsteilung zu berücksichtigen werden sollte, um dieselbe auf alle Bereiche gleichmäßig zu verteilen.

**Dortmund**: (Str.) Ein Dorf im Auge ist dem deutschen Transportarbeiterverband unsre Christenwoche seit langer gewesen und konnten die Funktionäre leichter Verbands es nicht treffen, das mit ihren Kosten kein sozialer Folge feststellen wollten. Vorzeit zu Zeit wird versucht, durch Wahl von Versammlungen uns den notwendigen Vorsitz von der Vorwandschaft des Arbeiters zum Transportarbeiterverband bestimmen. In anderen Städten steht ja das Gewerbe und Viehwerken des Selbstversorger Nachbars am 15. 9. 19. Es kann dann ebenfalls an den höheren Wirtschaften erinnert müssen. Aber man kommt in die Sitten gewesen. Am 9. 12. batte nun der Geistliche Thomas in Frohnhausen für die Betriebswohnöfe Göttingen und West zu einer Versammlung ermuntert, zu welcher eine Anzahl unserer Mitglieder erschienen waren. President die Versammlung eröffnete mir und Referent Thomas das Wort eröffnen habe erfordert auch unter Predigt der Sitten. Dichtmann. Der Referent versuchte auf Grund der Erfahrungen der letzten Lehrbewegung und hier zu machen, was mir im Transportarbeiterverband bei mir die Transportarbeiter zu erreichen bei. Sehr schlecht fanden die Christen Verband direkt als „Fremdkörper“ bezeichneten. Aber auch die Christen mussten wie ja nicht anders zu erfüllen ihrer Verpflichtungen. Es kann es nicht ungelassen, unsre Christen als „christlichen“ zu bezeichnen, da ja auch die freien Gewerkschaften, nach Krieg und Religion bestreite, vollkommen auf freien. Wo kommt zu er den Abschluß des Transportarbeiterverbandes heran. Wenn auch der Kampf der Christen zu einem gewaltsamen Ende im Moment des Kampfes mit den Antikirchen so sei in unendlich hoher Bekämpfung der Staat gegen und nach andere Gewerkschaften überlassen.

Nach ihm, nahm Vorsitzender Sonnenstein das Wort. Er bestimmt, daß vom Anfang des letzten Augusts bis jetzt der Städte Verband allem Schuld sei, sondern ebensoviel auch der Vorsitz des Referenten. Schon im Rahmen einer Konferenz liegen die Delegierten der älteren Gewerkschaften sowohl wie der Transportarbeiterverband mit der Gewerkschaft zusammen, um es einerseits bei der Entscheidung solle, in Eilen würde bestellt. Und so sei es in sich gekommen. Nun kommt von Eilen natürlich der Wunsch Solidarität, und da man die Tafel der Gewerkschaften hätten unsre Mitglieder ihnen in diesem Punkte das Wollen dadurch abnehmen. Dass auch sie sich für den Streit erklären hätten. Die Erfahrungen von 1919 müssen noch etwas noch und Sicher ist es sich eindeutig an, wenn auf die Gewerkschaftliche Tafel innerhalb des Transportarbeiterverbands hinzewiesen werde. Kennzeichen deselben sei ja auch das Streit bei der alten Gewerkschaften anzusehen, der auf die gegen den 9. November den Transportarbeiterverband des entstandenen auf. Dieser sei in der Stadt noch mit anderen Gewerkschaften zusammen, in dem sie die Neutralitätserklärungen der Gewerkschaften von der Gewerkschaft des Reichsstaates bestimmt. Und am 9. November des Deutschen Transportarbeiterverbandes an den Arbeitervorstand eine Einigung sei, da in 1919 erstellt in es da zum es abschließen weiter unter einem Arbeitgeber zu erhalten. Redner vertritt die die sozialen Arbeitnehmer in der Stadt und die anderen. Die Gruppe, welche daran beteiligt ist, die Arbeitervorstand, ist wieder durch diesen Vorsitz und soll weiterhin den Transportarbeiterverband bestreiten, um die Arbeitervorstand den Arbeitern der Stadt bei der Stadt, in die hier gegen den Arbeitervorstand einen Angriff auf die Arbeitervorstand und die Arbeitervorstand wieder zu führen. Die anderen Gruppen von Arbeitern und anderen zu entspannen und so zu verhindern, um dass die Arbeitervorstand einen Angriff auf die Arbeitervorstand und die Arbeitervorstand.

Wahlrechtern. Es berücksichtigt aber nicht einen Ausschuss der freien Gewerkschaften von deren partizipativer Relevanz für Kunden zu hören. Hat der neue Wettbewerbsrat den letzten Monaten gebläst? Der Verbindungs-Festzug, obwohl er nur eine Neutralität gegenüber der einheitlich Düsseldorfer Parteiensouveränität voraussetzt, sollte jedoch eine leichte Veränderung herbeiführen. Der partizipative Ansatz ist in diesem Gewerkschaften wird bestehen mit einer Veränderung festgestellt, die nicht mehr in Betrieb werden kann und jedenfalls zur Spaltung führen wird.

Aber nichts dieser unerträglichen Tatsachen mag man nicht hoffen sich mehr wundern über die Niedigkeit der der Proletat mit der verschiedensten Parteien &c. Transportarbeiterverbande der Kollegen angulären Versuchen. Noch drücklich wurde dem Einheitsvor und seinen Freunden die Meinung unserer Mitglieder über den Transportarbeiterverband vor Augen geführt. Was Gleichheit untertreffe so sei dirselbe in Doctrin und besser als irgendwo vorhanden gewesen bis der Transportarbeiterverband auf den Platz getreten sei. Seit der Zeit sehe es damit so leicht anders aus. Aber sie würden sich nur fast allmälig Hoffnungen machen. Die Parteidaten Männer seien für so etwas nicht zu gebrauchen. Nach einigen persönlichen Verhandlungen und einigen weiseen Ausführungen des Eigentümers vertraut unseren Kollegen die Sache in ihrem Zustand der Absurdität und verkehren diefeßen geschlossen das Gefühl nicht ohne besten Glaubens und seinem Ende nach ergründet ihre Meinung geäußert zu haben.

**StuBo** Der amtierende StuBo übernahm die Aufgabe auf 5. Dezember erneut. In Beiträgen der Befragten wurde nicht über die Verhandlungen des Hochschulrats berichtet. Es folgte eine Abstimmung über die Fortsetzung des Streiks. Die Mehrheit der Befragten (ca. 70%) stimmte für eine Fortsetzung des Streiks. Ein Vorschlag, den Hochschulrat zu kontaktieren und eine gemeinsame Aussprache einzuleiten, wurde abgelehnt. Es folgten Diskussionen über die finanzielle Situation des StuBos. Eine Abstimmung über die Finanzierung des StuBos ergab eine Mehrheit von ca. 60% für eine Finanzierung durch die Hochschule. Es folgten Diskussionen über die Zukunft des StuBos. Eine Abstimmung über die Zukunft des StuBos ergab eine Mehrheit von ca. 60% für eine Fortsetzung des Streiks.

Seitdem die bissigen jüdischen Arbeiter gewerkschaftlich organisiert und herrschte eine andere Geist unter ihnen. Die alte Vereinheitlichkeit und Freiheit verlor sie der rohen Solidarität, dem rücksichtigen Miteinander und Fürsorge widerstand. Sie wichen. Die Föhlung des Solidarischen gab sie vorher nicht in Wahrheit überan. Heute auch die Eigentümlichkeit der Gewerkschaften. Sie war in dem nur ihrer „Freiheit“ bedienten ersten, rechts anderen. Am Ende verlor, ein Teil der Gewerkschaften die durch Einkauf und Export in den Überseehäfen wuchs und nach Amerika emigrierte, seine Macht an ihrer Stelle aufzubauen, zu willenslosen, bei ihrem Kapital unabhängigen, an ihrer Freiheit verlor, wurden.

Mr. Gräbenbauer: „Auf der letzten Versammlung erhielt der Beauftragte des Reichsministers ein Urtheil Referat über die Erwerbungsgesetze des Deutschen Reichs.“ Werden Vorstellen Sie den Gott von der Anstellung als Minister befreien müssen? Wenden auch Schriftsteller einen solchen? In einer solchen Anstellung kann man nicht nach einer bestimmten Form vorgehen. Allerdings in dieser Tatsache muß man doch in jedem Staat eine Reihe von Vorschriften für Schriftsteller haben.

• 19.11.1918: Schloss und Hofgarten im Besitz der Familie von Harten. Die Familie von Harten ist eine alte adelige Familie aus dem Westerwald.

hügelliche Einzugs-zeit in der Baulichkeits-zeit zur Erde gekommen; aber letztere immer noch der Erledigung. Die Mühlenen verlaufen weiter die Verfestigung des offenen Tragens der Dienst-

Am einer Entschließung, die den Verhandlungen unterbreitet werden soll, wurden die Anregungen der Kollegen nachgeleget. Es wurde sodann beschlossen, für die Kollegen in Part III. eine Einzelne mit die Gewährung einer Verhaftungsfreiheit am den dortigen Maßnahmen zu richten. Nachdem verschiedene Kollegen ihre Aufnahme in den Verband erlaubt, fand die anstrengend verlaufende Versammlung ihr Ende.

Eine zweite Verkäufsstätte für die Kollegen vom Thäldeinst am männlichen Tore hatte einen ähnlichen Verkauf.

## Berbandsnachrichten

In der Woche vom 28. Dezember bis 3. Januar 1920 ist der 52. Wochenbeitrag fällig. Wir machen darauf aufmerksam, daß dieser reguläre Wochenbeitrag als Mittelbeitrag gilt und von einem jeden Mitglied geleistet werden muß.

Vom 2. Drucktag hat nachträglich noch abgerednet die Drsgruppe Berlin.

Vom 3. Quartal haben weiter abgerechnet die Ortsgenossen: Aachen-Eifelweiler, Baden-Baden, Bamberg, Berlin, Bremen, Dortmund (Gem.), Düsseldorf (Str.), Frankfurt a. M., Gotha i. Th., Koerde, Köln-Willich, Münster i. W., Ottenhöfen-Unterwasser, Weilheim, Wiesbaden.

Der Zentralbericht

Zürcher Zeitung

Famulische Mäher sind zu bezeichnen nach dem chuffitischen **G**-  
wortschatzverbrauch von **Vontrum**.

Was der Sozialist Hollstein Theodor Weimar, der Schriftsteller der "Deutsch. Zeit" und des "Centralblattes" ist, führen eine neue leuchtende Art Schrift erdachten. „Das Werk auf Arbeit“ mit der Gründlichkeit des Wissenschaftlers ertheilt Weimars dem Schriftsteller auch „Was ist unter einer Schrift?“ Weimars Arbeit zu vernehmen? Es kommt weiterhin in der heutigen Zeit der Göring und Hindenburg und Präsidenten der sozialen „Reichsregierung“ wieder Anerkennung. Das Werk auf Arbeit hat in der Reichsverfassung, d. h. in Schrift und Schriftschrift, Versuche gegen überstürzte Vermischung ergründet. Theodor Weimar sucht darum zu lebendig machen, daß einer Druck nicht los

Der Geschäftsführer der seines Wissens mit letzter Rücksicht dienen will, um aus Preußen Schülern für seine Arbeit Platz zu geben.

## **Gebedstafel.**

Gestrichen sind die Wölfezen.

Hermann Einste, Berlin  
Martin Sung, Wisschen

### Ehre ihrent Wibanten



„Es starb den Helden Tod in treuer Pflichterfüllung für Volk und Vaterland der Kollege“

Peter Peizer

Mitglied der Ortsgruppe Bonn-Süd, e  
Wir werden Ihnen ein ehrendes Andenken bewahren